



Feuer spucken I + II

- ✚ einfach und sicher, ohne Petroleum
- ✚ mit **Bärlappsporen** wie die Profis
- ✚ unglaubliche Stichflammen
- ✚ auch im Schulzimmer vorführbar
- ✚ eine klassische Staubexplosion

Was Du erhältst

Feuer spucken I

- geeigneter Schlauch mit **Trichter**
- 65 g Bärlappsporen
(reicht für über 25 Anwendungen)
- 5 ml Messlöffel
- Anleitung

Zum Entzünden der Flamme braucht es eine separate Zündquelle, z.B. Bunsenbrenner.

Feuer spucken II

- Schlauch mit montiertem **Feuerzeug**
- 65 g Bärlappsporen
- 1 Trichter
- 5 ml Messlöffel
- Anleitung

Hier ist die Zündquelle mit dem Feuerzeug bereits „eingebaut“.

Wie funktioniert das?

Bärlapp sind die Sporen mehrerer Bärlapp-Arten (Gefäßsporenpflanzen), besonders *Lycopodium Bisdepuratum*. Andere Bezeichnungen sind Hexenmehl, Schlangenmoos, Waldstaub, Alpenmehl, Erdschwefel, Blitzpulver, Hexenkraut, Drudenkraut, Teufelsklaue.

Bärlappsporen welche bis zu 50% Öl enthalten, wurden bereits im Mittelalter zum Erzeugen pyrotechnischer Effekte benutzt. Den gewünschten Effekt erreicht man dabei nur, wenn man das Pulver zunächst fein zerstäubt und dann entzündet (Staubexplosion). Die Temperatur der Flamme, die bei der Verbrennung der Sporen entsteht, kann als verhältnismäßig niedrig eingestuft werden.

Das *Lycopodium*pulver, welches aus den Sporenkapseln des Bärlapps gewonnen wird, ist leicht, gelblich, geruch- und geschmacklos. Dabei ist es gesundheitlich weitgehend unbedenklich. Asthmatikern und Allergiekranke wird vom Einatmen dennoch abgeraten.

Und los geht's!



Zuerst wird der Schlauch entfaltet. Trichter und Schlauchende werden in einer Hand gehalten. Es werden ca. 5-10 ml Bärlappsporen in den

Schlauch gefüllt. Nun verteilen wir die Sporen im Schlauch durch hin und her Schwenken des Schlauches. Will man die Zuschauer überraschen, dann tut man dies bereits vor der Vorführung.

Feuer spucken I

Als Zündquelle benutzen wir einen Bunsenbrenner. Die Bärlappsporen werden mit einem kräftigen Luftstoss aus dem Schlauch in die Flamme geblasen.

Feuer spucken II

Hier ist die Zündquelle das integrierte Feuerzeug. Rest siehe oben



Dazu passende Geschichte

Ich erzähle den Zuschauern immer die Geschichte vom neu eingeführten, billigen Promilletest bei der Polizei. Dazu nehme ich jeweils einen kleinen Schluck Brandy und zeige dem Publikum, dass ich diesen geschluckt habe. Der Restalkohol im Atem sei aber genügend, um eine Flamme zu entfachen. Dann blase ich kräftig durch den Schlauch und leite die Bärlappsporen durch den Trichter, schräg nach oben, in eine Bunsenbrennerflamme. Die entstehende Stichflamme ist der „Beweis“ für den alkoholhaltigen Atem. 1 Promille pro Meter Flamme.

Sicherheitshinweise

Bärlappsporen sind sehr fein und sollen nicht eingeatmet werden.

Versuchen Sie das Experiment zuerst unter freiem Himmel. Erst wenn Sie geübt sind, können Sie den Versuch auch in einem geschlossenen Raum durchführen. Beachten Sie dabei, dass keine brennbaren Gegenstände in der Nähe sind.

Wo Feuer ist besteht immer Brandgefahr!